

Möbel.

Ganze Zimmer-Einrichtungen schon mit 5 Mark Anzahlung.

L. Eichmann

anerkannt ältestes, größtes und renommiertestes Waren- und Möbelhaus in Halle a. S. nur Grosse Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstrasse 6 Läden in den Kellersälen.

Möbel.

Einzelne Möbelstücke schon mit 2 Mark Anzahlung.

Möbel.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons, Küchen in modernsten Farben, Büffets, Umbauten, Garnituren, Diwans.

- Paletots und Anzüge gegen bar Mk. 14.- auf Teilzahlung Mk. 15
Paletots und Anzüge gegen bar Mk. 17.- auf Teilzahlung Mk. 18
Paletots und Anzüge gegen bar Mk. 20.- auf Teilzahlung Mk. 21
Paletots und Anzüge gegen bar Mk. 25.- auf Teilzahlung Mk. 26
Paletots und Anzüge gegen bar Mk. 29.- auf Teilzahlung Mk. 30
Paletots und Anzüge gegen bar Mk. 35.- auf Teilzahlung Mk. 36
Paletots und Anzüge gegen bar Mk. 42.- auf Teilzahlung Mk. 43
Paletots und Anzüge gegen bar Mk. 45.- auf Teilzahlung Mk. 46

Möbel.

Brautausstattungen schon mit 10 Mk. Anzahl. Schreibtische, Sessel, Säulen, Serviertische, Etageren, Paneelbretter, Büstenständer, Nähtische, Blumenkrippen, Flurgarderoben.

Federbetten, Topptische, Tischdecken, Gardinen, Portiären, Manufakturwaren, Schuhe, Stiefel.

Damen-Konfektion Pelz-Waren Loden-Joppen.

Die Neuerwerbungen des städtischen Museums.

Das städtische Museum für Kunst und Kunstgewerbe gibt seinen Bericht über die Neuerwerbungen des Verwaltungsjahres 1908 heraus. Es ist ein mit schönen Illustrationen geschmücktes Quartett von 35 Seiten (Druck von W. Henrichs, Halle). Wir geben im folgenden einen Auszug aus dem Bericht wieder.

1. Die Gemäldesammlung im Museum am Gr. Berlin.

Aus städtischen Mitteln wurde für die im Museum am Großen Berlin ausgetheilte Sammlung neuerer Werke der Malerei und Plastik während des Berichtsjahres nur ein Gemälde erworben, eine Oberbayerische Wandtafel von G. S. Cannelmann-München aus dem Jahre 1869. Von Kenner Otto, Halle, die Witwe des verdienstvollen Veranlassers und ersten Leiters unseres Museums fügte auf die Bitte des Berichterstatters ihren wertvollen Vermächtnissen, früherer und späterer in ihnen hinzu. Das 29,7 Zentim. breite, 27 Zentim. hohe Bildchen ist in den hellen, kräftigen, etwas blut neben einander getheilten Farben und in der fassen großen Behandlung gemalt wie ein Bildchen im Rahmen.

Das Antiquarische von Joh. Seidel zunächst, 29,2 Zentimeter hoch, 29,5 Zentimeter breit, verbindet, was gar nicht immer der Fall zu sein pflegt, in willkommener Weise ein geistiges Wohlwollen mit bedeutender materielle Qualität. Der Titel tritt unbedeutend nur einen Teil des Bildes, die von dem inneren Raum her gegen die Fensterseite zu gelobene Erde eines oberbayerischen Bauernhauses, daneben sieht gleichwertig das Antiquarische, der Bild durch die angehängten Fensterläden als eine antike, künstlerische Begriffe mit bezauberndem Ziermuth.

Wolfgang Traubner, von dem eine 62,5x50 Zentimeter große, in München entstandene Kompositionsskizze aus dem Jahre 1880 erworben wurde, ist eine zeitliche Weisheit Schiller gewesen. Die Komposition stellt dar: Als Zeit während der Schlacht bei Blenheim in die dortige Dominikankirche, um für den glücklichen Ausgang der Schlacht den Segen des Himmels zu erlangen.

Der Wiener Charles Schön, dessen Weißtüllchen (Breite 60,5, Höhe 68 Zentimeter) alles in allem die bedeutendste Neuerwerbung des letzten Jahres ist, hat — im Jahre 1871 — durch den ihm beizubehaltenen Willen, Erfinder kurze Zeit in München zu Wilhelm Leibl in persönlicher Beziehung gestanden.

Das im Berichtsjahr erworbene Gemälde von Max Liebermann (36,5 Zentimeter hoch, 33 Zentimeter breit), was aus dem Beginn der 80er Jahre stammen. Es stellt einen Innenraum, den Innere einer Herd-Zuflucht dar. Charakteristisch für den modernen Maler ist nun die Wahl des Standpunktes; der Raum ist gesehen gegen die von außen durch das hell einfallende Tageslicht erleuchtete Fensterseite. Aus dieser Wahl des Standpunktes ergibt sich die Breite, Hingewandte Art der Malerei, die nur die großen Eigenheiten der Stoffe, die langen Hüllen für die ausgetragenen Stoffstücke, und die Silhouetten der an den Stühlen beschäftigten Arbeiter gibt, auf die Wiederabe leinere sorgfältig durchgearbeiteter Details aber verzieht, leinere verzieht man; denn das durch den hellen Fensterlicht getragene, abgedante Mauer unterscheidet in Wirklichkeit auch nur die großen Massen, die Kompositionen.

Das in den Besitz des Museums übergegangene Gemälde von Walter Leistikow, eine Scaellanbahn von 65 Zentim. Breite

und 49 Zentimeter Höhe, kamt ungenügend aus den allerersten Lebensjahren des Miniaturisten. Es ist ganz erstaunlich flott mit Gouachefarben hingeworfen, eine Studie mit allen Vorzügen einer vor der Natur in einem Zuge zu Ende geführten Malerei, der ganz zum Stimmvol abgerundete erste Niederschlag einer künstlerischen Impression.

Während die Scaellanbahn seitens nicht nur in der Wahl und Auffassung des Motivs, sondern auch in der Malweise einen ausgesprochen persönlichen Charakter hat, fühlt man sich bei dem Treibhaus Fritz Wöhrens fast an moderne französische Gemälde erinnert, ohne daß man doch ein bestimmtes Vorbild nennen könnte.

Fritz Paulow, dessen Mühle am Bach mit ihren hellen Farben eine besonders erhellende Bereicherung unserer Sammlung bildet, gehört der deutschen Kunst nur durch einen längeren Studienaufenthalt in Karlsruhe an, wo er seit dem Jahre 1881 mit kurzen Unterbrechungen in Deutschland lebend, ganz zum Deutschen geborenen Landschaftsmaler Hans Freyerich Gude arbeitete, der seit 1854 Professor an der Zülchener, seit 1862 an der Stuttgarter Akademie war und seit 1880 dem Wehrer Institut für Landschaftsmalerei an der Berliner Akademie vorsteht.

2. Das Kunstgewerbe-Museum in der Moritzburg.

Bei dem weiteren Ausbau der Sammlungen werden bei den außerordentlichen Preisen, die heute für kunstgewerbliche Altertümer guter Qualität gefordert und bezahlt werden, ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sein. Für solche Gebiete, die über die Entschiedenheit der Technik ebenso wie über das künstlerische Vermögen und den allgemeinen Zeitgeschmack ganzer Völker hinaus zu geben vermögen, bleibt noch so gut wie alles zu tun; zu Beginn des Berichtsjahres befand sich in der Sammlung kein kunstgewerbliches Gegenstand der besten Germanie, die deutsche Porzellankunst des 18. Jahrhunderts nur durch fünf oder sechs wenig bedeutende, die Porzellanzeit des 17. und 18. Jahrhunderts außer durch eine schöne kleine Sternschüssel, wahrlich ein halbes Dutzend Krüppeln nur durch drei gute ganz ansehnliche Stücke aus Brossen und Meissen vertreten.

Die Direktion war in ihren Neuerwerbungen bestrebt, möglichst alle Abteilungen des Kunstgewerbes zu bereichern. Es wurden Neuerwerbungen gemacht auf folgenden Gebieten: Metallarbeiten — Eisen und Stahl des 17.—18. Jahrhunderts — Emaillearbeiten — Edelmetallarbeiten — Bronzen — Porzellan — Webereierzeugnisse — Halbleinwand.

An sehr willkommener Weise wurden die aus städtischen Mitteln beschafften Ankaufe durch eine Reihe von Geschenken von G. Ehrlich, welche die Antiquare ausmachen soll, zu ergänzen. Vor allem aber durch 21 Gegenstände der Sammlung des Kunstgewerbevereins für Halle und den Meißener Kreis, welche Ergänzung, die dem städt. Museum unter Eigentumsverbehalt zur Aufstellung überwiehen wurden.

Kunst, Wissenschaft und Literatur. Wissenschaft.

Combrolos kleines Gehirn. Der Reichsbotaniker freut sich über Combrolos kleines Gehirn und vollführt einen heftigen Ansturm auf die „modernen Geister“. Es ist bekannt, welchen Wert unsere modernen Materialisten auf die Größe und Maffe des Gehirns, welche die Intelligenz ausmachen soll, zu legen pflegen. Auch der vertorbene Physiologe Combrolos mußte in seinen „Verbrechensgeheimnis“ vor allem in einem kleinen, zurückgebliebenen oder verkümmerten Gehirn. Wir haben diesen Trugschluss immer bestritten. Nun hat er sich an Combrolos selbst gerichtet. Er hat in seiner letzten willigen Verfügung sein eigenes Gehirn zum Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung bestimmt. Dabei machte man eine eigenartige Entdeckung, es wog nur 1303 Gramm, also weniger als das Gehirn eines gewöhnlichen DurchschnittsEuropäers. Armer Combrolos! So noch

im Tode von den eigenen fälschen Behauptungen auf's Haupt gesalben zu werden! Seine Anhänger haben jetzt nun die Wahl, entweder ihre gläubige Superstition mit Besuche der Wissenschaft als schlimm minderwertig anzuerkennen oder seine unglücklichen Theorien fahren zu lassen. Weisheit ist für deren Fortbestand wenig verheißungsvoll.

Das alte Samos wird ausgegraben. Sehen hat, wie die „Presse“ meldet, Director Wiegand, der bekannte glückliche Ausgräber von Briene und Miliet, mit dem Fürsten von Samos einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Samitischen Museen zu Berlin in auf zehn Jahre das alleinige Recht eingeräumt wird, die archäologischen Schätze der Insel Samos zu heben. Alle Freunde alter Kunst und Kultur werden diese Nachricht mit Freuden begrüßen. Denn wenn irgendwo so und hier noch etwas Griechisches mit Sicherheit zu erwarten. Was bisher zur Erforschung der Insel gelang, war durchaus ungenügend. Nicht einmal die Ruine der Perion, des größten Tempels, von dem der alte Herodotus Kunde bringt, ist planmäßig und gründlich durchforscht worden. Die Geschichte der Insel, die seit den Tagen des fünfjährigen Ertrages Polykrates bis in die Gegenwart immer eine erhebliche Rolle im Leben der griechischen Nation gespielt hat, bedarf noch auf weite Strecken hin der Aufklärung. Wieviel schon bei oberflächlicher Sichtung dem Boden von Samos abgesehen ist, beweisen manigfache Funde, beweist auch das kleine Museum der Insel, dessen Katalog vor Jahren Wiegand verfaßt hat, wie er überhaupt von Briene und Miliet aus immer wieder durch Kulturzusammenhänge auf die nahe Insel hingewirft wurde: durch Kulturzusammenhänge auf Samos kennt er die Ausgrabungen, welche sich in Griechenland auf diesen Inseln erstreckten, ausgenommen. Bei den Grabungen in Briene und Miliet, die mit so reichem Ertrag durch Wiegand bewerkstelligt wurden, so haben auch für Samos beherrschende Sammler einen Teil der Anläufe zu betreten sich erhoben. Unter anderen hat ein bescheidener Arbeiter antiker Kunst, Dr. jur. Max Schellhafer, für die Freilegung der Perion 20 000 Mark zur Verfügung gestellt. Das untere beherrschende Macebe bei solchen Unternehmungen mehr und mehr befehlen einbringen, ist eine hochzeitliche Ergrüpfung. Eine kleine aber sehr wertvolle Arbeit, welche die Insel nicht leicht erdient. Solche Güter erreichen nicht nur der Wissenschaftliche allergründliche Dienste, sie verschaffen der ganzen Menschheit die Befriedigung edlerer Neugier und sichern sich den höchsten Dank dankbarer Völker.

Von dem wunderbaren Aufsteigen, der auf Meeresspiegel nach der türkischen Methode bei Weisheit gemacht wurde, bringen die Berichte der französischen Akademie die ersten genauen Mitteilungen. Die Ladung eines an der Höhe gefundener Schiffe, die griechische Seemannschaft hier 40 Meter tief entdeckten, das eine Reihe wertvoller Sammler. So die fast 1/2 Meter hohe Bronzezeit eines Bronzes, Wiederholung eines Ertrags des 1. Jahrhunderts, dessen eine Bronzezeit, die durch die Aufsicht als Arbeit des Kartagener Weisheit bezeugt ist. Die Proben eines Maroniters liefern eine Wiederholung des antiken Bronzes in Bronze. Schließlich enthalten zwei außerordentliche Teile eines Bronzes, die Arbeit des Dionysos und einer Kanne, Holte Arbeiten neuzeitlichen Stils.

Eine merkwürdige physikalische Entdeckung ist in Bezug auf eines der seltenen Elemente gemacht worden, die während des letzten Jahres in der großen Unternehmung aller Naturforscher in mit dem einzigen Namen Neon (das Neue) bekannt sind. Der Physiker Prof. Collie, starrer Mitarbeiter von William Ramsay, dem Entdecker des Neon, machte jüngst die Beobachtung, das vollkommen reines Neon, wenn es in einer Glasröhre mit einem Quecksilbergefäß zusammen eingeschlossen und geschüttelt wird, mit einer hellen orangefarbenen Farbe an glänzen gewinnt. Wenn man die Quecksilberfläche in der Röhre hin und her rollt, so scheint für eine glänzen von der erwählten Farbe nachzufolgen. Danach ist glänzen selbst, das Neon auch unter dem Einfluß elektrischer Wellen leuchtend ist, und nur nur ein Schritt bis zur Benutzung des seltenen Elements zum Nachweis elektrischer Wellen, wie sie bei der drahtlosen Telegraphie benutzt werden. Dadurch erhielt der „Collie-Effekt“, wie seine Entdeckung

Elegante Damen-Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Paletots, Abendmäntel etc. Letzte Neuheiten, unübertroffen in Auswahl und Preiswürdigkeit. Eugen Freund & Co. Halle a. S., Leipzigerstrasse 5, nahe am Markt, Souterrain, Parterre u. I. Etage.







# Neu eröffnet!

**Jünglings-Paletots, Ulster,**  
nur hiesige Verarbeitung,  
Mk. 12.50 16 20 25 29.

**Kinder-Paletots, Kieler Py-Jackets,**  
erprobte starke Qualitäten, warm gefüttert, Riessenauswahl,  
Mk. 4.50 5.50 6.50 8.50 10.50 — 19.

**Herren-Paletots, Ulster, Anzüge**  
jeder Art.

**Loden-Joppen, Pelze, Pelz-Joppen,  
Capes, Hosen u. Westen**  
in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit.

Vornehme Massanfertigung im I. Stock.  
:: Erstklassige erprobte Zuschneider. ::

# Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstrasse 19 Halle a. S., Ecke Bülbergasse.

Grösstes und vornehmstes Haus für elegante  
Herren- und Knaben-Bekleidung am Platze.

<b>Photogr. Apparate</b> Statio- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequem.	<b>Goerz' Triäder-Binocles</b> für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme	<b>Grammophone</b> und Schallplatten, nur prima Fertigkeit, Automaten usw. gegen ger.	<b>Violinen</b> nach alten Meistermod. Brasilien, Celli, Mandolinen, Gitarren geg. ger.	<b>Zithern</b> aller Systeme u. in allen Preislagen. Musik-Spielböden gegen geringe	<b>Waffen</b> Doppelst., Drillinge, Schusswaffen, Revolver usw. geg. bequeme
<b>Monatsraten</b> von 2 Mk. an. Illustr. Kamera-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	<b>Monatsraten</b> Andere Gläser in bester Paris. Opt. zu all. Preis. Ill. Gläserkatalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	<b>Monatsraten</b> von 2 Mk. an. Illustr. Grammophon-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	<b>Monatsraten</b> von 2 Mk. an. Illustr. Violin-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	<b>Monatsraten</b> von 2 Mk. an. Illustr. Zither-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	<b>Monatsraten</b> v. 2 Mk. an. Ill. Waffen-Katalog gratis u. frei. Fachliteratur, Leihung.
<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 190	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 190	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 190	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 190	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 190	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 190

**Zu Weihnachten!**  
Wäsche u. Seidenstickerei jeder Art jetzt lauber und billig  
Glauchstr. 70. & 11.

**Paul Linke's Konditorei u. Café,** Rannischer Platz.  
Vornehmstes Verkehrs-Lokal im Süden der Stadt, empfiehlt täglich ff. Pfann- und Spritzkuchen, sowie eine grosse Auswahl versch. Torten und Kaffeegebäck.  
Vorzügliche Biere.

**Patentanwalt Byck**  
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

**Viel Geld zu verdienen**  
an Papieren der Berliner Börse  
mit bewährten Mitteln und beständigem Risiko durch Ausnutzung hervorragender Information. Seriöser Fachmann, Disponent Berliner Bauhauses, erteilt bereitwillig Auskunft und erweist Hilfeleistung, welche bei keinem Punkte die Geschäftsergebnisse, um sofortige Kaufhöhe ihrer Arbeit, unter Zuhilfenahme ihrer Disposition mit „H. H. 19“ an das Annoncen-Bureau Berlin C., Königstr. 56/57.

**Zähne** v. 2 Mk. an, Umarbeiten v. 1.50 Mk. an pro Zahn, Plomben von 2.00 Mk. an.  
**Herm. Körber,** Leipzigerstr. 21, 1.

**Grösste Auswahl** in angefangenen und fertigen  
**Handarbeiten** aller Art  
Krukenbergstr. 22, II, 1.  
**Billigste Preise.**

**Künstliche Zähne,** Plomben, Stiftzähne, Reparaturen etc.  
Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.  
**Willy Muder,** am Leipziger Turm, jetzt Neue Promenade 16, 1, Ecke Leipzigerstr. Zahlreiche Anerkennungen. — Teilszahlung. — Telefon 3482.

**Neueste Verbesserung!**  
Höbster Kunstgenuss durch  
**Hedyphon-Konzert-** und Sprechapparate in allen Preislagen.  
Ohne Nebengeräusch! Für fremdsprachl. Unterricht in hohen Schulen im Gebrauch. Vorführung, jederzeit kostenlos durch **Hedyphon, G. m. b. H.,** Filiale Halle a. S., Leipzigerstrasse 74, 1.

**Geschäfts-Eröffnung**  
**Weisses Ross**  
Geiststraße 5. Geiststraße 5.  
Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend, sowie Freunden und Gönnern die ergebliche Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage obiges Lokal übernommen habe.  
Da sämtliche Räume vollständig der Neuzeit entsprechend renoviert sind, halte dieselben (Restaurant, Saal mit Nebenräumen, sowie Vereins-, sowie Fremdenzimmer mit guten Betten) zur freubildigen Benutzung bestens empfohlen.  
Es wird mein Bestreben sein, allen Anforderungen gerecht zu werden, und zeichne, um geneigtes Wohlwollen bitten  
hochachtungsvoll  
**Otto Blank.**

Vom 28. Oktober bis 5. November  
gebe ich auf  
**sämtliche vorrätige Wäsche**  
einen  
**Rabatt von 10%.**  
25% auf Modelle, angeschmutzte  
:: Wäsche und Reste. ::  
Dieses Angebot findet jedes Jahr  
:: nur einmal statt. ::  
Der Verkauf ist nur gegen Barzahlung.  
**Luise Graneiss**  
Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen,  
Kleinschmieden 6,  
Eingang Grosse Steinstrasse.

**Dr. phil. Paul Herrmann,**  
Öffentliches chemisches Laboratorium.  
Spezial-Laboratorium für chemisch-technische Analysen u. Gutachten.  
Kohlen-Untersuchungen (Kalorimetrische Heizwert-Bestimmung);  
Wasser-Untersuchungen (Trinkwasser, Kesselwasser, Abwasser);  
Öle, Metalle, Erze, Rohstoffe und Produkte der Technik.  
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 34, Fernsprecher 2205.

**Konsum-Verein zu Unterröblingen a. S. u. Umg.**  
(G. G. m. B. S.)  
Sonntag den 7. November cr. nachm. 2 Uhr  
im „Gasthof zum Reichskanzler“ hierorts  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1908-1909.  
2. Bericht des Aufsichtsrates, Genehmigung der Jahresrechnung und Erstellung der Entlastung an den Vorstand.  
3. Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins.  
4. Verschiedenes.  
Unterröblingen a. S., den 30. Oktober 1909.  
Der Aufsichtsrat.  
Otto Försting, Vorsitzender.  
Die Bilanz sowie die Jahresrechnung liegen zur Einsicht der Genossen im Geschäft aus.  
Albert Kanfel, Geschäftsführer.  
Geprägte Etiketten und Siegel-Marken für Verbände, Geschäfts- und Privat-Schreiben empfiehlt  
**Alfred Kirchhoff, Gr. Steinstr. 13,**  
— Vened. —